

fungen seit dem 18. Jahrhundert einer noch lebensmächtigen Mundart abgelautet und durch langsame Entfaltung ihrer Ausdrucksmittel in Klang und Bild vernehmbar gemacht haben, das gibt dem sie hier festhaltenden Dokument den Charakter eines echten «Schwobe-Spiegels». Dieser Spiegel mag uns um so aktueller erscheinen, je ausschließlicher sich die Zeit dem nur Neuen zurüstet und das Überlieferte zu einer – im Persönlichen und Abseitigen sich von ihr isolierenden – Abwehrstellung drängt.

Daß mundartliches Schaffen sich gleichwohl dem Anspruch eines wieder kritisch geschärften Formgewissens öffnet, ja ihm eine eigene Stimmlage persönlichen Tones abgewinnt, beweist FRIEDRICH E. VOGT mit den heiter-unbeschwerten Plaudereien «Schwäbisch mit Schuß» (Verlag Karl Knödler in Reutlingen; 142 S., DM 9,80). Wer sehen lernen will, wie der Schwabe als Städter «en Stua-gert ond om Stua-gert rom» lebt und mit dem Sehvermögen von heute sich und die Welt durchschaut, der wird es im alt-neuen Gewand der Mundart dieser Gedichte und Geschichten mit Elan und Charme erfahren. Eine sich dabei am Einfältigen erfreuende und mit ihm spielende Dialektik, die Sinn und Gegensinn der Wörter durch unerwartete Betonungen in rhythmisch beschwingte Bewegung bringt, setzt dem Eigenwüchsigen des Dialekts reizvolle Farbtupfen auf und macht es melodischer. Dieser Umgang mit der Sprache vermag allerdings in Schwänken und Schnurren sich auch salopp zu geben, obwohl oder gerade weil sprachlich-literarisches Wissen diese «Texte» sehr gekonnt hergestellt hat. Ein so viel dem Dialekt entlockender schöpferischer Spürsinn – angeregt von den modernen Mundartpoeten KURT MARTI und HANS CARL ARTMANN – sucht also auf seine Art dem erschöpfenden Gefühl und der erschöpften Sprache der Epoche zu begegnen. Solche Zuflucht zum Ursprünglichen und Eigenen volklichen Lebens kann auch für uns ein Weg zu innerer Selbstfindung werden.

Emil Wezel

Stadt- und Landkreis Heilbronn

Stadt- und Landkreis Heilbronn. Stuttgart und Aalen: Konrad Theiss Verlag 1974. 560 Seiten mit 144 Bildtafeln, teils farbig. DM 36,-

Die neuen Kreisbeschreibungen des Konrad Theiss Verlages, die den allerneuesten Erfordernissen der Gemeinde- und Verwaltungsreform Rechnung tragen, haben mit dem Band über den Großraum Heilbronn einen neuen Akzent erhalten. Das obige Impressum vermittelt einen Begriff dessen, was den Leser erwartet: Informationen und reiches Bildmaterial. Schon der Schutzumschlag mit dem Farbbild des Weinsberger Kreuzes, über das einmal entlang der Weibertreu sich die Verkehrsströme der Autobahnen von allen Himmelsrichtungen schneiden, gibt einen Einblick über die Bedeutung dieses Raumes, der heute von der groß gewordenen ehemals badischen «Universitätsstadt» Eppingen bis nach Maienfels und von dem Raum um Möckmühl bis an den Stromberg, sprich seinen Rennweg am Rittersprung und Michaelsberg, reicht.

Ein solcher Großraum verfügt naturgemäß über hervorragende Mitarbeiter, die in irgendeiner Verbindung zu Aufgabenstellungen des Kreises stehen. Wir dürfen hier nur auf OTTO LINCK aufmerksam machen, der ein (hohes) Lebensalter auf die Erschließung der Landschaft um Neckar und Zaber, «seiner» Landschaft, verwendet hat. Wir können hier den souveränen Überblick und auch die Fragen zu «Natur und Landschaft in Wandlung und Bewahrung» lesen; was im *Generalangriff auf Natur und Landschaft* seit 25 Jahren sichtbar wird, ist erschütternd, muß aber bewältigt werden. Zu begrüßen ist, daß diese Fragen in einem so weitverbreiteten Werk ausgesprochen werden.

Die historischen Teile sind auf den Vorgeschichtsforscher ROBERT KOCH, die Archivare HELMUT SCHMOLZ, GÜNTER CORDES und HUBERT WECKBACH aufgeteilt; MANFRED TRIPPS gibt ein kurzes Resümee der Kunstdenkmäler dieses Kreises. Um die einst so verwickelten territorialen Verhältnisse sichtbar zu machen, wurde eine farbige historische Karte beigegeben, die man als nachahmenswertes Beispiel ansprechen darf. Weitere Großkapitel beschäftigen sich mit Kulturgeschichte und -arbeit, dem Wiederaufbau des schwerzerstörten Heilbronn, Gegenwart und Zukunft, der Wirtschaft, die naturgemäß in diesen Bänden einen beherrschenden Platz einnimmt, und einer hervorragenden Zusammenfassung der Stadt- und Ortsgeschichten im Überblick, die WOLFRAM ANGERBAUER ausgearbeitet hat. Gerade dadurch, daß die ehemals badischen Teile so ausführlich berücksichtigt sind, über die man sich meist nur auf Umwegen zu orientieren mußte, sieht man jetzt auch Zusammengehöriges besser, was jahrhundertealte Staatsgrenzen nicht nur auf der Karte, sondern auch im Bewußtsein der Nachbarn zerstört hat.

Dem vorzüglichen Werk ist weiteste Verbreitung, auch außerhalb des Großraums Heilbronn, zu wünschen.

Wolfgang Irtenkauf

Oberschwäbische Reichsstädte

Peter EITEL: Die oberschwäbischen Reichsstädte im Zeitalter der Zunft Herrschaft. Untersuchungen zu ihrer politischen und sozialen Struktur unter besonderer Berücksichtigung der Städte Lindau, Memmingen, Ravensburg und Überlingen (Schriften zur südwestdeutschen Landeskunde, Bd. 8). Stuttgart: Müller & Gräff 1970. XIX, 321 S., Brosch., DM 24,-

In zeitlichem Anschluß an K. O. MÜLLERS Werk über «Die oberschwäbischen Reichsstädte» (1912) untersucht EITEL in seiner hier leider mit Verspätung angezeigten Tübinger Dissertation die inneren politischen Verhältnisse der oberschwäbischen Reichsstädte vom Aufkommen der Zünfte im 14. Jahrhundert bis zu deren politischen Entmachtung durch die Verfassungsordnung Kaiser KARLS V. im Jahr 1551. Anders als K. O. MÜLLER beschränkt sich EITEL jedoch nicht auf die Untersuchung des Verfassungsrechts, vielmehr behandelt er gleichgewichtig die Verfassungswirklichkeit, wie sie sich in der sozialen und wirtschaftlichen Struktur der Städte widerspiegelt und begründet. Die Frage nach der tatsächlichen Machtver-